

*Dieses Buch sollte "Den Staat neu erfinden: Wie im Netz Politik aus dem Urschlamm entsteht" oder so ähnlich heißen. Ich habe 2009 angefangen, über das Thema nachzudenken und 2013 aus verworrenen Gründen beschlossen, das Buch zu schreiben, obwohl man damit kein Geld verdienen kann. Ab 2016 hatte ich dann auch einen Buchvertrag mit Abgabetermin im Frühjahr 2017, ungefähr 120 Seiten sollten es werden. Als davon Anfang 2018 immer noch nicht mal 50 fertig waren, musste ich dem Verlag sagen, dass es leider auch nichts mehr wird.*

*Ich glaube, das Scheitern lag zum einen daran, dass ich mir keinen Coautor gesucht hatte und zum anderen, dass ich mich mit dem Thema immer einsamer fühlte. Es ist nämlich, wie ich im Laufe der Zeit herausfand, keineswegs so, dass 2018 die meisten Menschen Erfahrung mit größeren sozialen Gebilden im Netz haben. Das ist nur in meinem Bekanntenkreis und vielleicht noch unter Gamern so, aber im Rest der Welt kennen die Leute gerade mal eine WhatsApp-Gruppe mit ihren drei engsten Freunden, und nichts, was ich beschreibe, sagt irgendjemandem was. Alle wünschen sich, dass in so einem Buch Facebook und andere Konzerne sowie vielleicht noch die Russen beschimpft werden. Darum geht es mir aber gar nicht.*

*[So würde das Buch aussehen](#), wenn es existierte. Vielleicht wird ja eines Tages in irgendeiner Form doch noch was draus. Man kann die hier verlinkten Kapitel kommentieren, aber bitte nur milde und konstruktiv, denn ich habe sowieso schon ein Motivationsproblem, und wenn jetzt alle "kann man so nicht sagen", "schreib doch ein ganz anderes Buch über ein ganz anderes Thema" und "hier fehlen folgende 203 Punkte" dranschreiben, wird das nicht besser.*

*Kathrin Passig, Dezember 2018*

1. [Erstes Kapitel](#), so was wie eine Begründung, warum es das Buch geben sollte
2. [Netzgemeinschaften](#), sie sind nämlich gar nicht ausgestorben
3. Ein Kapitel "Was bisher geschah: Kurze Geschichte des Soziallebens im Netz", das ist aber zäh und unvollständig und wird in Einzelteilen auf den Rest des Buchs verteilt werden müssen, weshalb es hier nicht verlinkt ist.
4. [Aufstieg und Zerfall](#), wie sich Netzgemeinschaften bilden und wieder zerstreiten
5. [Technik und die Folgen](#), ein Kapitel über Softwareentscheidungen
6. [Organisationsformen](#)
7. So weit hat sich die Kapitelabfolge einigermaßen logisch ergeben, aber ab hier hat das Buch die Struktur eines verknoteten Kopfhörerkabels. Es gibt viel zu viele Kapitelbaustellen über den Umgang mit Störendem, außerdem geht es um die Frage, wer was darf, Abstimmungen, Wahlen, Karma und Reputation, Anonymität und Identität. "Enthält lesbare Abschnitte" steht im besten Fall an den Kapiteln dran, die deshalb hier nicht verlinkt sind. Der Materialsammlung zufolge handelt es sich ca. um weitere 800 Buchseiten.